

Viel Gefühl und Feinarbeit

Junge Philharmonie OWL bereitet sich im Jugendhof Vlotho auf Konzerte vor

■ Von Frank Dominik Lemke

Vlotho (VZ). Er hatte nur wenig Zeit. Siegfried Westphal hat an drei Wochenenden die Junge Philharmonie OWL auf Konzerte in Herford, Bielefeld und Detmold vorbereitet. Die letzten Proben waren jetzt im Jugendhof Vlotho. Aus etwa 70 Jugendlichen ist ein harmonisches Sinfonieorchester geworden, welches anspruchsvolle Stücke von Richard Wagner, Jean Sibelius und Johannes Brahms spielen wird.

»Okay, nicht irritiert sein. Was ihr an dieser Stelle hört, ist die Sechzehnte vor der zweiten Viertel. Spielen wir gleich noch mal die Stelle«, sagt Siegfried Westphal und setzt mit dem Taktstock erneut zum »Violinkonzert d-Moll op.47« von Jean Sibelius an. Sofort setzen die Geigen ein. Die Pauke beginnt leise im Hintergrund zu trommeln, während Klarinetten, Oboen, Fagotte und Posaunen den Geigen folgen.

»Ja, gut. Gleich noch mal die Stelle«, wiederholt der 52-Jährige. Sein Orchester wiederholt die kurze Sequenz. »Hier machen wir einen Schnitt und gehen in die nächste Stelle«, sagt Siegfried Westphal. Er blättert in seinen Noten, beugt sich zu Farida Rustamova, zeigt auf eine Stelle im Notenblatt und fragt seine Solistin: »Hier können wir rein, oder?« Sie nickt. „Doch, das geht. Zwei vor Zwölf«, schlägt sie vor. Ihr Dirigent nickt und wendet sich wieder dem Orchester zu.

Viel Gefühl, viel Feinarbeit ist für das Violinkonzert wichtig. Außer Jean Sibelius wird die Junge Philharmonie die »Rienzi-Ouver-



Dirigent Siegfried Westphal und Solistin Farida Rustamova verstehen Musik als einen Ausdruck intensiver Emotionen. Westphal hat an drei

Wochenenden die Junge Philharmonie OWL auf Konzerte in Herford, Bielefeld und Detmold vorbereitet. Fotos: Frank Lemke

türe« von Richard Wagner sowie die »Sinfonie Nr. 3 F-Dur op.90« von Johannes Brahms spielen.

»Am Anfang der Proben wachsen wir handwerklich zusammen. Am Ende geht es mir darum, dass die Jugendlichen ihre eigene Begeisterung für die Musik spüren«, sagt Siegfried Westphal. Seit 1997 leitet er das Ensemble. Die Solis-

tin Farida Rustamova ist dieses Jahr zum ersten Mal mit dabei. »Am Anfang war ich aufgeregt. Doch Siegfried Westphal hat aus uns eine harmonische Einheit gemacht«, sagt die aserbajdschanische Geigerin, die in Russland aufgewachsen ist.

Beide, Dirigent und Solistin, verstehen Musik als einen Ausdruck intensiver Emotionen. Der finnische Komponist Jean Sibelius erzähle in seinem Stück von der unendlichen Weite und Macht der Natur. In der Sinfonie von Brahms gehe es um die Liebe. Wagner komme in der ausgewählten Ouvertüre kraftvoll und festlich daher. »Das Erleben als Zuhörer und Musiker ist immer etwas persönliches«, sagt Siegfried Westphal. Jeder würde die Geschichte hinter den Noten etwas anders verstehen, empfinden und wiedergeben.

Farina Rustamova taucht beim Spielen in eine andere Welt ein: »Mir geht es so, dass ich mir beim Spielen von Sibelius Polarlichter vorstelle. Mal weht eine leichte Brise über das Land. Dann kündigt die Pauke einen Wetterwechsel an und ein Schneesturm zieht durch mich hindurch«, sagt die 24-Jähri-

ge.

Die Junge Philharmonie wird am Sonntag, 11. Juni, um 18 Uhr im Stadtpark (Schützenhof) in Herford auftreten. Das nächste Konzert ist am Sonntag, 25. Juni, um 18 Uhr in der Rudolf-Oetker-Halle in Bielefeld. Als letztes sind die jungen Musiker mit diesem Programm im Konzerthaus der Musikhochschule in Detmold zu hören, am Sonntag, 2. Juli, um 18 Uhr.

Erwachsene bezahlen für eine Karte 16 Euro, Schüler und Studenten 8 Euro. Siegfried Westphal freut sich auf die Konzerte: »Ein Berufsorchester ist technisch sicher besser. Die Profis kommen zum Dienst, spielen perfekt und ernten Applaus. Das Schöne an der Jungen Philharmonie ist diese ungenierte Leidenschaft und ungläubliche Spielfreude, mit der wir in ein Konzert gehen.«



Sie spielen beim Violinkonzert von Jean Sibelius das Horn (von links): Lukas Kuhn, Simon Becking und Christian Dabringhaus.



Die Junge Philharmonie OWL übt im Jugendhof Vlotho mit viel Feingefühl und Hingabe drei anspruchsvolle Stücke.